

# Himmelsspuren

Zwei Rundwege zu Kapellen und Wegkreuzen in der Oberen und Unteren Wies



**MIESBACH**





## *„Wissen Sie eigentlich zu schätzen, in welcher begnadeten Landschaft Sie hier leben?“*

*so wurde eine Bäuerin aus der unteren Wies von einem Hausgast gefragt, der seinen Blick von der Hausbank aus über die Wiesen und Felder schweifen ließ. „Ja, ich weiß es sehr zu schätzen“ war die Antwort der Bäuerin.*

## **Liebe Gäste, liebe Einheimische!**

Es ist ein Segen, in diesem wunderschönen Landstrich zwischen Schlierach und Mangfall leben zu dürfen. Ein Segen ist es auch, dass die Landwirte durch ihre tägliche Arbeit diese Landschaft erhalten und pflegen. So können viele Radler und Spaziergänger aus nah und fern zu jeder Jahreszeit die Natur hier genießen und Ruhe und Erholung finden.

An vielen Stellen weisen Wegkreuze und Kapellen über die Landschaft hinaus nach oben. Sie weisen auf Gott hin, den wir den „Schöpfer aller Dinge“ nennen. Sie erinnern daran, dass wir bei all unserer Arbeit und allem Kümmern doch das Gelingen nicht nur selbst in der Hand haben. Und sie erinnern daran, dass dieser große und manchmal ferne Gott auch ein „Gott bei uns“ ist: in Jesus Christus, der am Kreuz starb, ist er uns Menschen nahe. Zwei Rundwege durch die Wies – die obere und die untere – greifen diese „Himmelsspuren“ auf.

Sie können die Wege zu Fuß gehen (je ca. 2-3 Stunden) oder mit dem Rad fahren. Zwischen Schweinthal und Lichtenau gibt es eine Verbindung der beiden Rundwege.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und eine gute innere Einkehr beim Erwandern oder Erradeln der „Himmelsspuren“!

*Kathrin Baumann*

Kathrin Baumann

Pastoralreferentin in den Pfarrverbänden Miesbach und Hausham



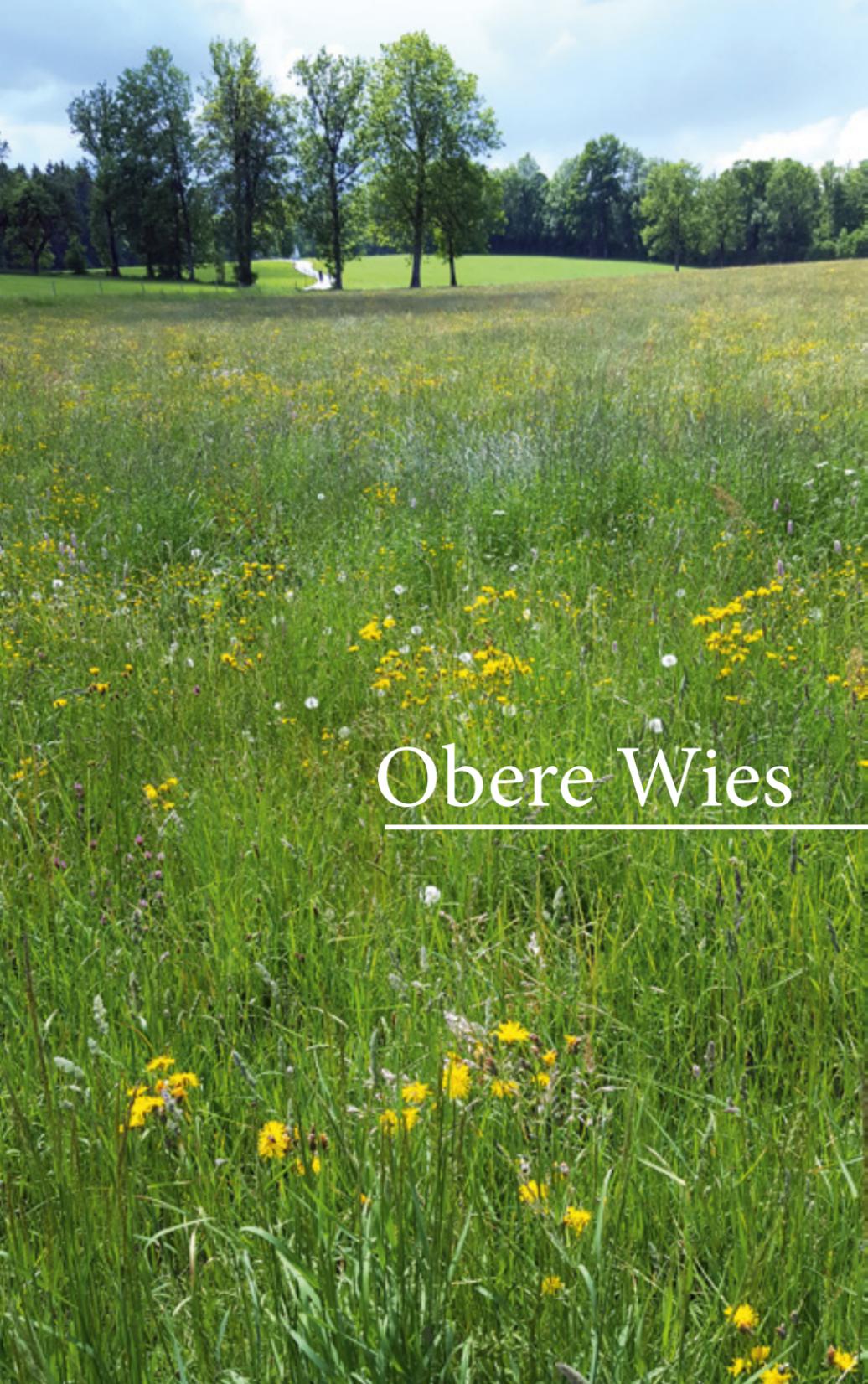
Auf den Wegen durch die Obere und Untere Wies können Sie die Schöpfung in ihrer ganzen Fülle erleben. Öffnen Sie alle Sinne für das, was Ihnen begegnet: den Duft der Wiesen, das Zwitschern der Vögel, die Frische des Windes, die Weite der Landschaft...

*Preise den Herrn, meine Seele! Herr, mein Gott, überaus groß bist du!  
Du bist mit Hoheit und Pracht bekleidet.  
Du hüllst dich in Licht wie in einen Mantel,  
du spannst den Himmel aus wie ein Zelt.  
Du verankerst die Balken deiner Wohnung im Wasser.*



*Du nimmst dir die Wolken zum Wagen,  
du fährst einher auf den Flügeln des Windes.  
Du lässt Quellen sprudeln in Bäche, sie eilen zwischen den Bergen dahin.  
Sie tränken alle Tiere des Feldes, die Wildesel stillen ihren Durst.  
Darüber wohnen die Vögel des Himmels,  
aus den Zweigen erklingt ihr Gesang.  
Du tränkst die Berge aus deinen Kammern,  
von der Frucht deiner Werke wird die Erde satt.  
Du lässt Gras wachsen für das Vieh und Pflanzen für den Ackerbau  
des Menschen, damit er Brot gewinnt von der Erde und Wein,  
der das Herz des Menschen erfreut.*

*Psalm 104*



# Obere Wies



## Wegbeschreibung

Beginn und Ende des Weges: Parkplatz beim Warmfreibad in der Badstraße. Dann Richtung Süden entlang der Bahngleise, Am Anger Bahngleise queren, nach 80 m links, der Straße folgen laut Plan.

**1** Stoibkapelle, **2** Bildstock „Fegefeuer“ im Wald, **3** Gieshofkapelle, dort rechts abbiegen. **4** Hofkreuz beim Schmalzer in Oberhög, **5** Hinterthalhammer-Kapelle, **6** Hofkreuz beim Vorderthalhammer, **7** Kapelle in Schweinthal, dort die kleine Straße unter der Bundesstraße durch, rechts durch die Siedlung Schweinthal bis Sie zur Straße nach Miesbach kommen. Diese überqueren und den kleinen Weg am Erlerholz durch das Wäldchen bis nach Bach, dann wieder laut Plan mit einem kleinen Schwenk nach links zum **Kreuzberg 8**.

**Weglänge:** 7 km, **Dauer:** ca. 1,5 bis 2 Stunden

Vorwiegend kleine Fahrstraßen, keine Einkehrmöglichkeit



# 1 Stoibkapelle

## Geschichtliches

Die Stoibkapelle stammt im Kern aus dem 18. Jahrhundert. 1883 haben die Hinterstoibbauern Georg und Elisabeth Holzer die Kapelle in die heutige Form gebracht und weihen lassen. Damals kam der barocke Geißelchristus hierher, der sich bis 1799 in der Kerkerkapelle der Stadtpfarrkirche befand. Daher rührt auch der Name Kapelle zum Gegeißelten Heiland.

## Verinnerlicht

Der Weg zur Stoibkapelle führt heraus aus dem Tal, heraus aus dem Alltag. Wir stehen auf einer Anhöhe über dem Schlierachtal, der Blick weitet sich über Wiesen, Wald und Felder bis hin zu den Bergen.

*Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen: Woher kommt mir Hilfe?  
Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.  
Er lässt deinen Fuß nicht wanken; er, der dich behütet, schläft nicht.*

Ps 121

Das Bild an der Außenwand der Stoibkapelle zeigt Maria mit dem Kind und einer Rose in der Hand. Die Rose ist eine Besonderheit unter den Blumen, sie hebt sich hervor aus den einfachen Wiesenblumen – ebenso wie dieser Ort sich hervorhebt aus dem Tal des Alltäglichen und der Geschäftigkeit der Stadt.

## Zum Weitergehen

- Wo finde ich Besonderes in meinem Leben?
- Wann nehme ich mir Zeit, aus dem Alltag herauszutreten?
- In welchen Momenten gewinne ich Weitblick – Überblick über mein Leben?



Halt ein o Wanderer  
und hemm deinen Schritt.  
Vergeß die armen Seelen  
mit deiner Andacht nit.

A. J. J.

## 2 Bildstock „Fegefeuer“ im Wald

### Geschichtliches

Der Bildstock mit der von Erich Moos in den 1970er Jahren gemalten Darstellung des Fegefeuers liegt verborgen im Wald zwischen Reith und Schönberg. Er soll schon im 17. Jahrhundert aufgestellt worden sein und markierte damals den Pestfriedhof der Wieser Bauern. Zugleich erinnert das Marterl an den Hinterreiterbauern Ignatz Holzer, der hier im Jahre 1811 von einem Straßenräuber ermordet worden ist. Ehemals zierte ein sogenanntes Papstkreuz (Kreuz mit drei Querbalken) den Bildstock.

### Verinnerlicht

Der Bildstock mit dem Fegefeuer steht an der dunkelsten Stelle des Waldes. Er lenkt unseren – inneren – Blick auf die Dunkelheiten unseres Lebens: Krankheit, Unglück, Tod, Angst, Hass, Streit, Trauer.

Unser Lebensweg führt manchmal durch dunkle Täler und bringt uns in Berührung mit den Grenzen unseres Lebens.

*So spricht der Herr, der dich geschaffen hat:  
Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst,  
ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir.  
Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir,  
wenn durch Ströme, dann reißen sie dich nicht fort.  
Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt,  
keine Flamme wird dich verbrennen.*

*Denn ich, der Herr, bin dein Gott.  
Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir.*

*Jes 43,1-5*

### Zum Weitergehen

- Erinnere ich Dunkelheiten in meinem Leben?
- Wie habe ich den Weg hindurch gefunden?
- Wer ging an meiner Seite?



# 3 Gieshofkapelle

## Geschichtliches

Die Gieshofkapelle wurde erstmals 1639 vom Schusterbauern vom Giglberg erbaut und in der Säkularisation zerstört – der Legende nach von durchziehenden Franzosen und Tirolern. Der Vordergieshofbauer Johann Maier errichtete aber schon 1818 den heutigen Nachfolgebau, der bis 1841 zur heutigen Größe mit Turm und Sakristei erweitert wurde. Im Altarbereich steht die spätbarocke Figur eines Geißelchristus des Tölzer Bildhauers Anton Fröhlich.

## Verinnerlicht

Die Gieshofkapelle ist die höchstgelegene Kapelle auf unserem Weg. Von hier aus bietet sich ein wunderbarer Weitblick über die Obere Wies. Wir schauen Richtung Süden über den Höhenrücken der Huberspitz und Gindelalm in die Schlierseer Berge, weiter östlich bis zum Wendelstein und im Westen über die Hügelkuppen des Giglberges in Richtung Gmund. Über uns spannt sich die Weite des Himmels – hier sind wir dem Himmel nahe. In dieser Weite kann uns „das Herz aufgehen“, wir können tief durchatmen – aufatmen – Atem holen. An diesem Ort wird die Verbindung von Himmel und Erde spürbar.

*Ich will dich rühmen, Herr, meine Stärke,  
Herr, du mein Fels, meine Burg, mein Retter, mein Gott, meine Feste,  
in der ich mich berge, mein Schild und sicheres Heil, meine Zuflucht.  
Du schaffst meinen Schritten weiten Raum, meine Knöchel wanken nicht.*

Ps 18

## Zum Weitergehen

- Ich nehme bewusst die Schöpfung um mich herum wahr: die Pflanzen, die Berge, den Himmel, den Wind, den Geruch der Erde und der Wiesen, die Vögel, die Menschen.
- Ich empfinde mich als Teil der Schöpfung und spüre den festen Grund, auf dem ich stehe.
- Ich nehme wahr, wofür ich dankbar bin.



### Zum Weitergehen

- Gibt es in meiner Wohnung / in unserem Haus einen Ort, der mich auf Gott oder auf Jesus, seinen Sohn verweist?
- Welche Beziehung habe ich zu diesem Ort?
- Wie empfinde ich die Verbindung von Leben und Glauben in meinem Alltag?

# 4 Hofkreuz beim Schmalzer in Oberhög

## Geschichtliches

Wie früher an allen Höfen unserer Gegend üblich, so hat auch der Schmalzer in Oberhög ein Hofkreuz aufgerichtet. Dieses hat eine besondere Lage und Größe: Es wurde an einer alten Linde angebracht, welche den Weg säumt, der am Hof vorbeiführt. Wann das recht große Hofkreuz aufgerichtet wurde, ist unbekannt. Doch haben die Figuren eine spätbarocke Erscheinung. Es zeigt Jesus am Kreuz und darunter die Schmerzensmutter mit Krone. Alles ist von einem blau bemalten Holzkasten umfassen, um es gegen die Witterung zu schützen.

## Verinnerlicht

Die Bauern im Oberland pflegen seit jeher unsere Kulturlandschaft. Gelderwerb durch Viehwirtschaft und Landschaftspflege sind eng miteinander verbunden. Inmitten ihrer alltäglichen Arbeit, direkt neben dem Hof, ihrem Lebens- und Arbeitsort errichteten viele Bauersfamilien ein Hofkreuz. Es zeigt die enge Verbindung von Leben und Glauben, das selbstverständliche Verwiesensein von uns Menschen auf unseren Schöpfer. Auch die Bitte um Schutz für Hof und Familie mag damit verbunden sein.

Mit allem Auf und Ab des Lebens, mit Freud und Leid, Geburt und Tod, Wohlstand und Einfachheit, mit allen Facetten eines Lebens in und mit der Natur kommen die Menschen zum Gekreuzigten und seiner Mutter, die ebenso durch alle menschlichen Höhen und Tiefen gegangen sind.

*Hiob sagte:*

*Nackt kam ich hervor aus dem Schoß meiner Mutter;  
nackt kehre ich dahin zurück.*

*Der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen;  
gelobt sei der Name des Herrn.*

*Hiob 1,21*



# 5 Hinterthalhammer-Kapelle

## Geschichtliches

Die malerisch gelegene Kapelle des Hinterthalhammerbauern ist ein sog. Kapellenbildstock, der eine kleine offene Kapelle mit Andachtsnische bezeichnet. Die Grundbesitzer haben die Kapelle im 18. Jahrhundert errichtet. Der auffallend schlichte und altertümlich wirkende Bau hat die Besonderheit, dass dort dem Jahresverlauf entsprechende Andachtsfiguren aufgestellt sind.

## Verinnerlicht

Der Kapellenbildstock befindet sich direkt an der Straße neben einem markanten Baum. Er lädt ein, anzuhalten, Station zu machen und einen Blick hinein zu werfen. Die Eigentümer gestalten ihn nach Stationen im Jahreskreis wie Weihnachten oder dem Marienmonat Mai.

Wie im Jahreslauf, so gibt es auch im Lebenslauf Stationen: Geburt, Schuleintritt, Schulabschluss, Hochzeit, Umzug, Familiengründung, Eintritt in die Rente und vieles mehr. Manchmal sind diese Stationen verbunden mit kirchlichen Festen: Wir halten inne und nehmen wahr, dass Gott unser Leben begleitet. Wir stellen uns unter seinen Segen für den nächsten Wegabschnitt.

*Halt an, wo läufst du hin? Der Himmel ist in dir.  
Suchst du Gott anderswo, du fehlst ihn für und für.*

*Angelus Silesius*

## Zum Weitergehen

- Was waren wichtige Stationen in meinem Leben?
- Wann halte ich an und verweile auf der „Straße“ meines Lebens?
- Habe ich Zeit, wahrzunehmen, dass „der Himmel in mir“ ist?



# 6 Hofkreuz beim Vorderthalhammer

## Geschichtliches

Das Feldkreuz des Vorderthalhammerbauern liegt markant an der Abzweigung des alten Wegs nach Schweinthal zum Weiler Thalhammer. Das Kreuz entstand im 19. Jahrhundert und hat ein fein geschnitztes, blau gefasstes Gehäuse.

## Verinnerlicht

Das Feldkreuz steht an einer starken Wegbiegung. Wer hier unterwegs ist, ändert seine Blickrichtung um 90°. Auch auf unserem Lebensweg ändern wir manchmal die Richtung. Wir nehmen etwas Neues, Anderes in den Blick. Wir gehen Kurven und Umwege (auch mal „Holzwege“) oder wir entscheiden uns für eine Abzweigung. Manchmal aus freien Stücken, manchmal unfreiwillig.

Kurven und Umwege können den Weg interessanter und abwechslungsreicher machen – ein andermal sind sie aber einfach nur anstrengend oder sogar gefährlich.

*Herr, du hast mich erforscht und du kennst mich.*

*Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir.*

*Von fern erkennst du meine Gedanken.*

*Ob ich gehe oder ruhe, es ist dir bekannt; du bist vertraut mit all meinen Wegen.*

*Steige ich hinauf in den Himmel, so bist du dort;*

*bette ich mich in der Unterwelt, bist du zugegen.*

*Nehme ich die Flügel des Morgenrots und lasse mich nieder am äußersten Meer,  
auch dort wird deine Hand mich ergreifen und deine Rechte mich fassen.*

*aus Psalm 139*

## Zum Weitergehen

- Welche Umwege bin ich in meinem Leben gegangen?
- Für welche Abzweigungen habe ich mich entschieden?
- Bin ich zufrieden mit der Richtung, in die ich gerade unterwegs bin?



## 7 Schweinthalkapelle

### **Geschichtliches**

Die Schweinthalkapelle ist 1922 von der damaligen Gemeinde Wies zur Erinnerung an die im Ersten Weltkrieg gefallenen Wieser errichtet worden. Dies bestimmt noch heute das Innere mit dem Grab des unbekanntes Soldaten, mehreren Gefallenentafeln und der Nachbildung eines Eisernen Kreuzes. Das Fresko im Giebelfeld stammt von Louis Graf von Courten. Beim Bau der Umgehungsstraße wurde die Kapelle 1977 nach Süden versetzt.

### **Verinnerlicht**

Die Gedenktafeln an die Verstorbenen der beiden Weltkriege rufen uns das Thema Krieg ins Bewusstsein. Seit über 70 Jahren können wir in unserem Land in Frieden leben.

Leider ist das an vielen Orten der Welt anders: In vielen Ländern herrscht Krieg und Zerstörung, Menschen töten und tun anderen Gewalt an, Terroranschläge versetzen Menschen in Angst und Schrecken – auch hier in unserem Land.

Der Heilige Georg – dargestellt über dem Eingang – besiegt das Böse in der Gestalt des Drachens. Doch was ist das Böse? Früher – vor allem zu Kriegzeiten – wurde darin wohl der jeweilige Gegner gesehen. Eine zeitgemäßere und dem Frieden dienende Deutung sieht im Drachen die dunklen Seiten des Menschen: seinen Hang zu Hass und Gewalt. Diesen gilt es zu besiegen, um dem Frieden Raum zu schaffen.

*Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,  
dass ich liebe, wo man hasst;  
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;  
dass ich verbinde, wo Streit ist;  
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;  
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;  
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;  
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;  
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.*

*Herr, lass mich trachten,  
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;  
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;  
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.*

*Denn wer sich hingibt, der empfängt;  
wer sich selbst vergisst, der findet;  
wer verzeiht, dem wird verziehen;  
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.*

*Dem Heiligen Franziskus zugeschrieben*

### **Zum Weitergehen**

- Erlebe ich Hass oder Gewalt in meinem Umfeld?
- Habe ich den Mut, mich dagegenzustellen?
- Wo kann ich mich für Frieden einsetzen?



Lege dich  
stille in  
**GOTTES**  
ewige Hände  
Das Stück  
dein Schmerz  
dein Sühnen  
und das Ende



# 8 Feldkreuz (Kreuzberg Ecke Ludwig-Thoma-Straße)

## Geschichtliches

Das alte Kreuz am Südenende des Stadtteils Kreuzberg war ehemals ein einsam stehendes Feldkreuz. Es dürfte vor rund 100 Jahren entstanden sein, als die Gegend noch kaum bebaut war. Dargestellt sind Jesus am Kreuz und die trauernde Muttergottes unter ihm. Das Ganze wird von einem ungefassten Gehäuse umfassen.

## Verinnerlicht

Den Abschluss unseres Kapellenweges bildet dieses Feldkreuz auf dem Kreuzberg. Wir sind fast wieder am Ausgangspunkt angekommen. Anfang und Ende des Weges liegen dicht beieinander. Von Anfang und Ende spricht auch die Inschrift unter dem Kreuz:

*„Leg alles still in Gottes ewige Hände,  
das Glück, den Schmerz,  
den Anfang und das Ende.“*

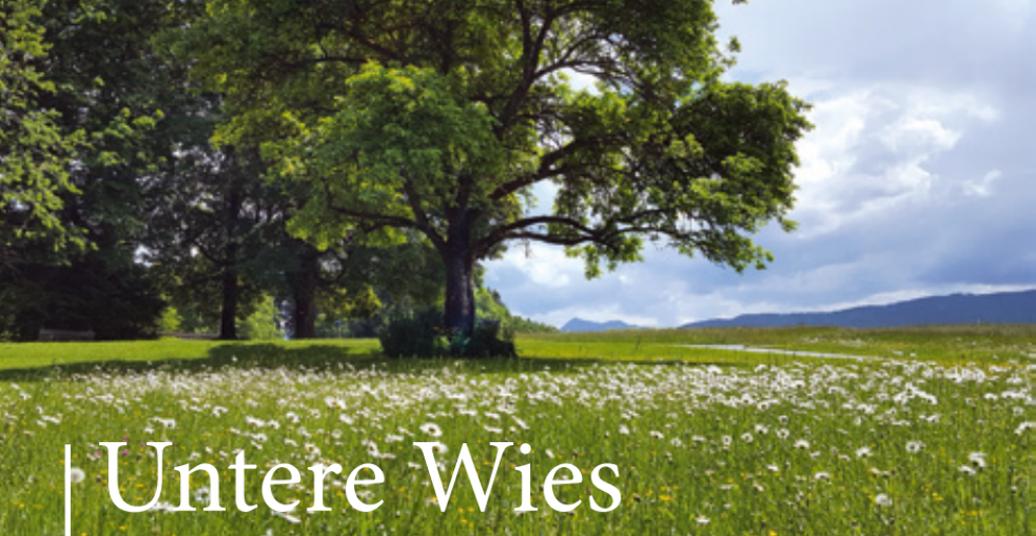
Großes Vertrauen spricht aus diesen Versen: Vertrauen in den, aus dessen Hand wir kommen und in dessen Hände wir gehen und der uns in Glück und Schmerz in seinen Händen hält.

Wir selbst gestalten unser Leben, die meisten von uns können in großer Freiheit bestimmen, wie und wo sie leben wollen. Wir ergreifen den Beruf, der uns Freude macht, suchen uns einen Partner/eine Partnerin, mit dem/der wir leben wollen. Doch nicht alles liegt in unserer Hand. Vieles ist Geschenk, manches Aufgabe, die wir meistern müssen.

Das Vertrauen auf den, der Anfang und Ende in seinen Händen hält, gibt uns Halt und Zuversicht für unseren Lebensweg.

### Zum Nach-Hause-gehen

- Gott segne und behüte dich
- Gott lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig
- Gott wende dir sein Angesicht zu und schenke dir Heil und Segen!



# Untere Wies

## Wegbeschreibung

Von Miesbach aus kommend fahren Sie zum Friedhof, am Haupteingang vorbei und geradeaus die Straße „auf der Grün“ bis zum Parkplatz am Waldrand. Dort Parken. Sie nehmen den Fußweg geradeaus in den Wald, durch eine kleine Senke mit Brücke bis Sie zu einer Verzweigung kommen. Links liegt ein kleiner Weiher, Sie nehmen den Weg nach rechts. Bergauf durch den Wald, anschließend durch eine Allee bis zum **Feldkreuz beim Gut Lichtenau 1**.

Sie folgen dem Feldweg, durchqueren das Gut Lichtenau bis zur Straße, dieser folgen Sie nach rechts. (Abstecher nach **Oberhof 1a**: Sie überqueren die Straße bei Lichtenau und folgen dem Feldweg nach Süden bis Sie zum Waldrand kommen, dort steht nach Süden gerichtet ein weiteres **Feldkreuz** – Text dazu siehe Seite 45.)

Es geht bergab, unten zweigt ein Feldweg nach links ab. Nach ca. 1 km kommen Sie zum (nicht mehr bewirtschafteten) **Kirschenhof 2**. Dort steht ein **Feldkreuz** hinter dem mächtigen Ahorn.

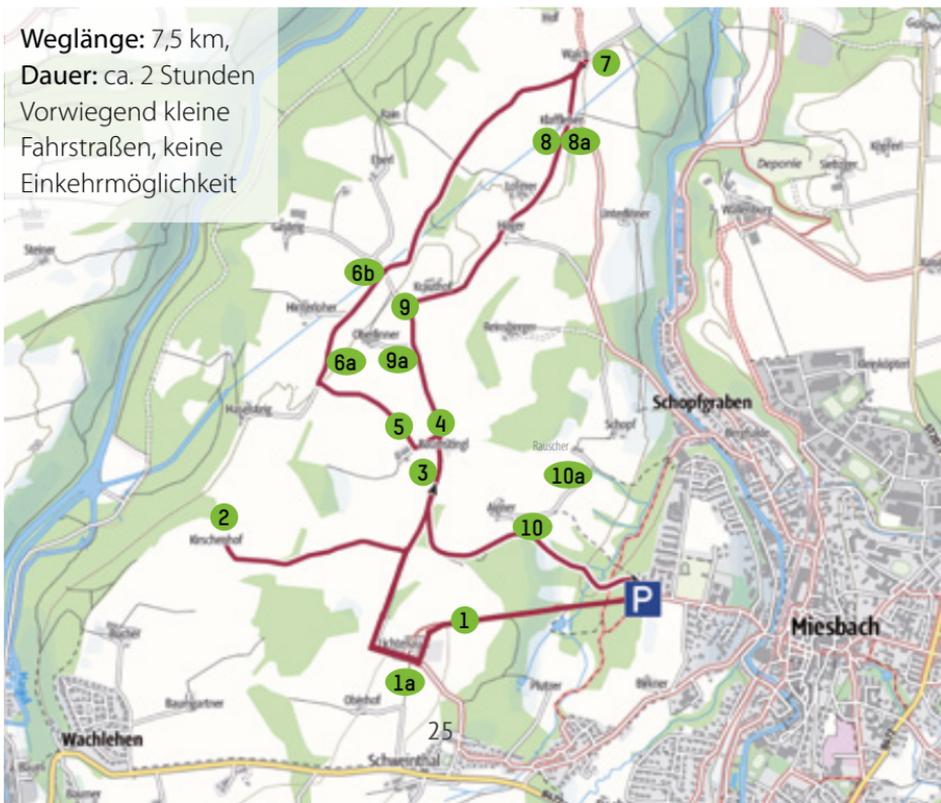
Von dort gehen Sie wieder zurück zur Straße und gehen weiter nach links (Norden). Sie gelangen zum **Baumstingl**. Dort steht ein **Feldkreuz 3** und gegenüber dem Hof ein **Bildstock 4**.

Beim Bildstock biegen Sie ab nach links zum **Halmer 5**. Dort finden Sie rechts die **Madonna im Baum**. Sie folgen dem Sträßchen zwischen Hof und Madonna und kommen zu einer weiteren Straße, der Sie nach rechts folgen. Am Straßenrand rechts entdecken Sie das **Marterl 6a von Matthias Heigenlechner**, weiter vorne (ca. 150 m) an der nächsten Abzweigung das **Marterl 6b von Johannes Schöpfer**.

Sie überqueren die Straße und folgen dem Feldweg zum Wald. Dieser führt durch den Wald, später steigt er nach rechts an zu einem Hof, der linkerhand liegt: **Walch 7**. Das **steinerne Kreuz** befindet sich hinter dem Hof etwas versteckt in der Hecke bei der Einfahrt. Zurück zur Straße wenden Sie sich wieder nach rechts (Süden) und folgen der Straße nach **Klafflehen 8**, wo **in der Hauswand der geißelte Christus** zu sehen ist. An der Verzweigung steht ein weiteres **Hofkreuz 8a** – Text dazu siehe Seite 45. Sie folgen der Straße rechts, am Loferer vorbei, bis Sie wieder zu einer Straße kommen, der Sie wiederum nach rechts folgen. Sie kommen zur **Magnuskapelle 9**.

Dort nehmen Sie die Straße nach Süden, zurück Richtung Baumstingl. (Bei einem kleinen Abstecher nach rechts zum Oberliner entdecken Sie ein weiteres **Hofkreuz 9a**). Am Baumstingl vorbei gelangen Sie nach ca. 200 m zu einer Abzweigung, der Sie links bergauf Richtung Miesbach folgen. Auf einer Lichtung liegt linkerhand der Hof **Aigner 10**, wo Sie das letzte **Hofkreuz** des Rundweges finden. (Abstecher: zwischen Aigner und **Rauscher** liegt etwas abseits des Weges ein altertümlicher **Bildstock 10a**). Text zu 9a, 10 und 10a siehe Seite 45.

Sie folgen dann wieder weiter der Straße nach Miesbach und kommen zurück zum Parkplatz am Ausgangspunkt.





# 1 Lichtenau

## Geschichtliches

Nördlich von Lichtenau biegt ein alter Weg in den Schopfgraben ab, begleitet von einer schönen Allee. Am obersten Punkt, mit Aussicht über die Untere Wies bis zum Taubenberg, wurde wohl schon vor über 100 Jahren ein Kreuz errichtet. Seine nobel-schlichte Gestaltung passt zum benachbarten Gut Lichtenau, das in den 1830er Jahren errichtet wurde.

## Verinnerlicht

Der Christus am Feldkreuz bei Lichtenau trägt sichtbar die Spuren der Zeit, Moos und Flechten haben sich am Kreuz und am Korpus angesetzt. Tag und Nacht, jahrein, jahraus ist er – ohne schützendem Dach – der Witterung ausgesetzt: Sonne, Regen, Wind, Schnee, Hagel, Hitze und Kälte. Die Jahre haben ihn gezeichnet und doch steht er unverändert an diesem Platz auf der Anhöhe.

Auch uns zeichnen die Jahre, die wir gelebt haben. Die Haut bekommt Falten vom Lachen und Weinen, Verletzungen hinterlassen Narben, glückliche und schmerzliche Erlebnisse hinterlassen Spuren an Leib und Seele.

*Alles hat seine Stunde.*

*Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit:*

*Eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben,  
eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen,  
eine Zeit für die Klage und eine Zeit für den Tanz,  
eine Zeit zum Umarmen und eine Zeit, die Umarmung zu lösen,  
eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden (...)  
Das alles hat Gott schön gemacht zu seiner Zeit und  
überdies hat er die Ewigkeit in des Menschen Herz hineingelegt.*

*Kohelet 3*

### Zum Weitergehen

- Welche Ereignisse haben mein Leben geprägt?
- Habe ich mehr Kummerfalten oder mehr Lachfalten?
- Was hat sich tief in mein Herz eingesenkt?



## 2 Kirschenhof

### Geschichtliches

Etwas abseits der Hauptwege liegt der verträumte Kirschenhof. Er ist schon lange kein Bauernhof mehr und dient als Nebengebäude des Gutes Lichtenau. Vor dem Hof steht ein Kreuz, geschützt durch einen mächtigen Ahornbaum. Das Kreuz wird durch ein spitzbogiges Dach geschützt, das neugotisch anmutet und auf eine Entstehungszeit vor wenigstens 100 Jahren hindeutet.

### Verinnerlicht

Der Kirschenhof ist ein stiller Ort, weitab von den Geräuschen der befahrbaren Straße, weitab vom Getriebe des Alltags.

Das Feldkreuz schmiegt sich unter einen mächtigen Baum, doppelt geschützt durch seine weit ausladenden Äste und durch das Dach, das wie ein kleines Gewölbe gestaltet ist.

Die Besonderheit dieses Kleinods wird noch unterstrichen durch die vergoldete Dornenkrone und den Lendenschurz des metallenen Christuskörpers. Dieser abgeschiedene Ort lädt ein, zur Ruhe zu kommen und die Seele nachkommen zu lassen. Abstand zu gewinnen zu den Aufgaben des täglichen Lebens und bei sich selbst anzukommen.

*Als die Apostel von ihrer Reise durch die Dörfer zurückkamen,  
versammelten sie sich wieder bei Jesus und berichteten ihm alles,  
was sie getan und gelehrt hatten.*

*Da sagte er zu ihnen: Kommt mit an einen einsamen Ort,  
wo wir alleine sind und ruht ein wenig aus!  
Sie fuhren also mit dem Boot in eine einsame Gegend, um allein zu sein.*

*Mk 6, 30-32*

### Zum Weitergehen

- Gibt es besondere Orte in meinem Leben?
- Gibt es einen Platz, an den ich mich zurückziehen kann, an dem ich Ruhe und Frieden empfinde?



INRI

# 3 Feldkreuz Baumstingl

## Geschichtliches

Das Hofkreuz beim Baumstingl ist 1987 aufgestellt worden. Anlass war das 1. Jahresgedenken an den verstorbenen Altbauern. Die Weihe nahm Stadtpfarrer Nikolaus Dorfner vor. Gefertigt hat das schöne Kreuz der Bruder der damaligen Bäuerin, welche auch die Idee zum Aufstellen des Kreuzes hatte. Ein prächtiger Weißdornbaum rundet das Idyll ab.

## Verinnerlicht

Das Feldkreuz beim Baumstingl ist am Straßenrand aufgestellt. Von einem Gärtchen umgeben und liebevoll gepflegt begegnet es Spaziergängern und Radlern sozusagen auf der Durchreise. Viele Menschen, die hier vorbeikommen, machen ein Kreuzzeichen – vielleicht aus Gewohnheit – vielleicht auch als bewusste Erinnerung daran: An diesen Herrgott, der mir da am Kreuz begegnet, glaube ich, zu ihm gehöre ich als getaufter Christ und getaufte Christin. Er will mir immer wieder begegnen auf der Straße meines Lebens, sozusagen „auf der Durchreise“.

*Du brauchst Gott weder hier noch dort zu suchen;  
Er ist nicht ferner als vor der Tür deines Herzens.  
Da steht er, harrt und wartet,  
wen er bereit finde,  
der ihm auf tue und ihn einlasse.*

*Meister Eckhart,  
ein Mystiker des Mittelalters*

## Zum Weitergehen

- Gibt es auf meinen Alltagswegen Erinnerungszeichen an Gott – an Jesus?
- Ein Kreuz, ein Engel in meiner Wohnung?
- Ein Heiligenbild an einer Hauswand, eine Marienfigur auf dem Weg zur Arbeit oder zum Einkaufen?
- Nehme ich es als Glaubenszeichen wahr?



### Zum Weitergehen

- Weiß ich etwas über meinen Namenspatron?
- Verbindet mich etwas mit ihm?
- An wen wende ich mich, wenn ich in Not bin?

# 4 Bildstock Baumstingl

## Geschichtliches

An der Abzweigung vom Baumstingl zum Halmer befindet sich einer der älteren Bildstöcke der Gegend. Er wird in die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts datiert und stammt damit aus der durch Not geprägten Zeit des Dreißigjährigen Krieges und der Pest. Der guterhaltene Bildstock weist noch die gotische Formensprache auf, mit gefastem Schaft und vier Bildnischen, bekrönt von zwei parallelen Steinkreuzen. Erst seit 1981 befinden sich in den Bildnischen wieder Metalltafeln, deren ansprechende Darstellungen aus der Hand des damaligen Miesbacher Bürgermeisters Hans Schuhbeck stammen.

## Verinnerlicht

Vier Heilige sind auf diesem Bildstock abgebildet. Heilige begleiten seit vielen Jahrhunderten das religiöse Leben der Menschen. Vielen Menschen erscheint Gott manchmal fern und unnahbar, da sind die Heiligen dem alltäglichen Leben näher. Sie haben zu ihren Lebzeiten oft Ähnliches erlebt und erlitten wie wir heutigen Menschen und sie haben in mancher Not geholfen. So zählen auch die Heiligen Georg, Leonhard und Katharina zu den 14 Nothelfern. Sie werden um Hilfe angerufen und um Fürbitte bei Gott gebeten. Viele Kinder werden bis heute gerne auf die Namen der hier abgebildeten Heiligen getauft.

### *Eine kleine Geschichte:*

*Katharina war mit ihrer Mutter in der Kirche.*

*Vorne über dem Altar war ein besonders schönes Fenster.*

*Viele Menschen in bunten Kleidern waren da zu sehen. Durch eine Figur strahlte gerade die Sonne hindurch, sodass sie besonders hell erschien.*

*Katharina fragte: „Mama, wer ist denn das?“ – „Da vorne“, antwortete die Mutter, „das ist ein Heiliger. Es ist der heilige Martin.“*

*Ein paar Tage später fragte die Religionslehrerin in der Schule:*

*„Weiß jemand von euch vielleicht, was ein Heiliger ist?“*

*Da war großes Schweigen in der Klasse. Nur Katharina sprang auf und sagte: „Ich weiß es: ein Heiliger, das ist ein Mensch, durch den die Sonne scheint.“*



# 5 Maria im Baum beim Halmer

## Geschichtliches

In einem umzäunten Garten vor dem Halmerhof befindet sich in der Nische eines Baumstamms eine kleine Marienfigur. Die Hofbesitzer haben die schöne Figur 1993 aufgestellt, als die benachbarte Hütte errichtet wurde. Die Figur zeigt Maria mit Kind, eine bewegte und lebensnahe Darstellung.

## Verinnerlicht

Als kleines Gegengewicht – oder als Ergänzung – zu den vielen Feldkreuzen hat die Familie beim Halmer eine Marienfigur in ihrem Garten aufgestellt.

Dargestellt ist Maria mit dem kleinen Jesuskind. Ein vertrautes Bild in jeder Familie: die Mutter mit dem Kind im Arm. Es ist ein Bild der Liebe, der Geborgenheit, der Fürsorge, des Friedens.

Viele Frauen (und Männer) erleben diese Gefühle – neben vielen anderen – mit ihren eigenen Kindern. Darin ist uns Maria ganz nah.

*Gegrüßest seist du, Maria, voll der Gnade,  
der Herr ist mit dir,  
du bist gebenedeit unter den Frauen  
und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes: Jesus.  
Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder,  
jetzt und in der Stunde unseres Todes.  
Amen*

## Zum Weitergehen

- Welche Verbindung habe ich zu Maria?
- Ist sie Mutter, Gleichgesinnte, Schwester, Fürsprecherin oder ist sie mir eher fremd?
- Welche Erinnerungen an meine eigenen Kinder kommen mir in den Sinn?



# 6 Marterl an der Straße beim Hinterloher

## Geschichtliches

Nahe beim schönen Hinterloher Hof in der Unteren Wies befindet sich eines der jüngeren Steinmarterl der Gegend. Es wurde zur Erinnerung an den am 28.2.1949 beim Hochzeitsschießen verunglückten Jüngling Matthias Heigenlechner errichtet. Bemerkenswert ist seine aufwändige barockisierende Gestaltung mit Blechbedachung inmitten der kargen Nachkriegsjahre.

Unterhalb der Magnus- oder Krauthofkapelle befindet sich seit 1826 der Gedenkstein für Johann Schöpfer. Der Bucherbauer erlitt an dieser Stelle am 26.3.1826 einen Schlaganfall, der zum Tode führte. Der nicht sehr hohe Bildstock ist verhältnismäßig einfach gestaltet und besitzt als einzige Zier ein Blechdach.

## Verinnerlicht

An der Straße zwischen Hinterloher und Magnuskapelle erinnern zwei Marterl an zwei Menschen, die plötzlich aus dem Leben gerissen wurden. Der eine in jungen Jahren aus ungenannter Ursache, der andere durch einen Schlaganfall. Oft sind wir erschrocken, wenn wir von einem plötzlichen Tod erfahren und denken daran, dass auch unser Leben jederzeit zu Ende sein kann.

*In einem Psalm heißt es:*

*Des Menschen Tage sind wie Gras, er blüht wie die Blume des Feldes.*

*Fährt der Wind darüber, ist sie dahin, der Ort, wo sie stand,  
weiß nichts mehr von ihr.*

*Doch die Liebe Gottes währt immer und ewig für alle, die an ihn glauben.*

*Aus Psalm 103*

### Zum Weitergehen

- Macht mir der Gedanke an einen plötzlichen Tod Angst?
- Ändert der Gedanke an einen plötzlichen Tod meine Einstellung zum Leben?



### Zum Weitergehen

- Wie gehe ich mit Schuld um?
- Kann ich um Verzeihung bitten?
- Kann ich vergeben?

# 7 Steinkreuz bei Walch

## Geschichtliches

Beim schönen Walchhof findet sich ein altertümliches Tuffsteinkreuz. Es wurde 1772 im Loferer Holz errichtet und mag an eine Freveltat erinnern. Kreuze dieser Art werden daher auch Sühnekreuze genannt. 1953 hat man dieses in der Unteren Wies einmalige Denkmal hierher versetzt. Das Kreuz hat eine sehr ungewöhnliche Form: der Querbalken ist an den Enden wie ein Tatzenkreuz verbreitert und wurde in dieser Form von den Templern eingeführt. Der Längsbalken ist dagegen barock geschwungen.

## Verinnerlicht

Das Steinkreuz in Walch liegt am äußersten und entlegensten Punkt unseres Rundweges. Es führt uns ein dunkles Kapitel des Menschseins vor Augen: die Schuld. Es wurde wohl als Sühnekreuz für ein begangenes Verbrechen aufgestellt. Wir Menschen können uns in Schuld verstricken, aus der es keinen Ausweg zu geben scheint und bei der keine Wiedergutmachung gelingt.

Wenn unter Menschen keine Vergebung mehr möglich ist, dann wenden wir uns an Gott mit unserer Last.

In mehreren Gleichnissen spricht Jesus von einem barmherzigen und verzeihenden Gott. Auch aus den Psalmen spricht das Vertrauen, dass Gott aufrichtet und von Schuld befreit.

*Aus der Tiefe rufe ich zu dir,  
Herr höre meine Stimme!  
Würdest du, Herr die Sünden beachten,  
wer könnte bestehen?  
Doch bei dir ist Vergebung,  
bei dir ist Erlösung in Fülle.*

*Nach Psalm 130*



### Zum Weitergehen

- Welche Gedanken gehen mir durch den Kopf angesichts dieser verletzten und gefesselten Gestalt?
- Gibt es Menschen in meiner Umgebung, die leiden?
- Habe ich selbst schon Ähnliches durchlebt?
- Denke ich an Menschen, die weltweit unter Krieg oder Hunger leiden?

# 8 Klafflehen: geißelter Christus

## Geschichtliches

Neben den vielen Kreuzen und Marterln auf unserem Weg, sticht die eindrucksvolle Figur des geißelten Heilands hervor. Sie ist offensichtlich eine barocke Arbeit des 18. Jahrhunderts, erkennbar etwa an der flaschenbalusterartigen Geißelsäule. Leider wissen wir nicht, wer diese schöne Figur geschaffen hat. Sie weist aber auf die große Verehrung dieses Figurentypus hin, welche durch die Wallfahrt zum geißelten Heiland in der Wieskirche ab 1739 ausgelöst wurde. So bekam auch die Miesbacher Wies einen Geißelchristus. Ein zeitgleicher Bruder findet sich auch in der Kerkerkapelle bei der Stadtpfarrkirche.

## Verinnerlicht

Warum die Erbauer dieses Hauses eine Wandnische für den geißelten Christus bauen ließen, weiß man heute nicht mehr. Haben sie Leidvolles erfahren – Krankheit, Tod, Verlust von Hab und Gut? War es Ausdruck des Vertrauens, dass Christus ihnen in aller Not beisteht, weil er selbst viel Leid erfahren hat?

*In einem alten Kirchenlied heißt es:*

*O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Pein,  
o Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkron,  
o Haupt, sonst schön gekrönt mit höchster Ehr und Zier,  
jetzt aber frech verhöhnet:  
Gegrüßet seist du mir.*

*Wenn ich einmal soll scheiden, so scheid nicht von mir.  
Wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür.  
Wenn mir am allerbängsten wird um das Herze sein,  
so reiß mich aus den Ängsten kraft deiner Angst und Pein.*



# 9 Magnuskapelle

## Geschichtliches

Die Magnuskapelle oder Krauthofkapelle ist so etwas wie das geistliche Herz der Unteren Wies. Sie steht malerisch an herausgehobener Stelle an einer Wegkreuzung. Erbaut wurde sie während des Dreißigjährigen Krieges 1637 als Gelöbnis von 30 Bauern der Umgebung, die von einer Ungezieferplage heimgesucht wurden. Der heilige Magnus wird als Nothelfer bei diesem Unglück angerufen. Das heutige Erscheinungsbild, gerade des Inneren, wird von der Erneuerung im Jahr 1818 geprägt. Aus dieser Zeit stammt die schöne spätbarocke Ausstattung. Die letzte Renovierung fand ihren Abschluss mit der Neuweihe durch Stadtpfarrer Nikolaus Dorfner am 7.8.1994.

## Verinnerlicht

Nicht nur im geographischen Mittelpunkt der Unteren Wies befindet sich die Magnuskapelle. Dort laufen die Straßen aus drei Richtungen zusammen. Das kleine Kirchlein ist ein Ort, an dem die Familien der umliegenden Höfe immer wieder zusammenkommen – zum monatlichen Rosenkranz, an St. Martin, zur Maiandacht, zu mancher Taufe.

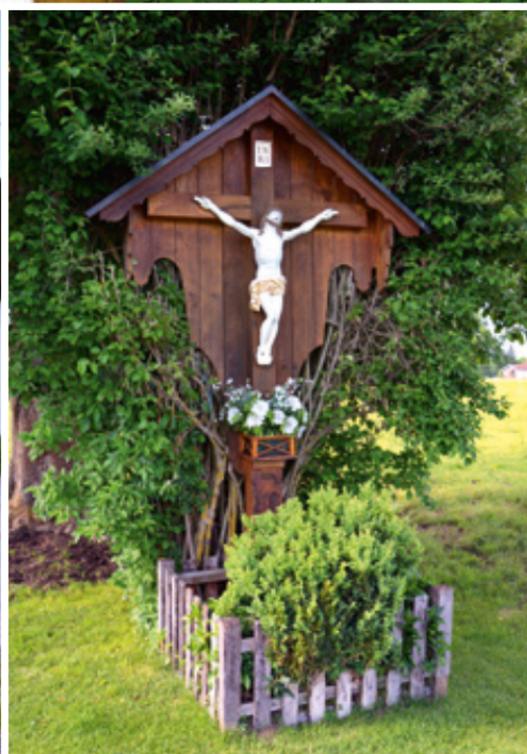
Mit einem gemeinsamen Anliegen wurde es vor Jahren gebaut, in gemeinsamer Not wandte man sich auf die Fürsprache der „Bauernheiligen“ – Magnus, Notburga, Isidor und Georg (dargestellt auf dem Altar) an Gott. Zusammenkommen und sich gemeinsam, oder auch in persönlichen Anliegen an Gott wenden, – mit Bitte und Dank – dazu lädt die Magnuskapelle bis heute die Menschen ein.

*Kommt, wir wollen auf den Berg des HERRN steigen, zum Tempel des Gottes Israels! Dort wird er uns seinen Weg zeigen, und wir werden lernen, so zu leben, wie er es will.*

*Jes 2,3*

## Zum Weitergehen

- Gibt es eine Gemeinschaft, in der ich Stärkung und Stütze erlebe (Familie, Freundeskreis, Verein...)?
- Hat diese Gemeinschaft einen Ort, an dem sie sich trifft?
- Wie erlebe ich diesen Ort?



# Hofkreuze

Aus welchem Anlass die Hofkreuze aufgestellt wurden, weiß man auf den Höfen oft nicht mehr. Möglicherweise gab es auch nicht immer einen bestimmten Grund. Vielmehr war es Ausdruck des Glaubens, dass Himmel und Erde zusammengehören, dass Gott unser Leben begleitet und dass Jesus Christus alle menschlichen Wege kennt. Das Hofkreuz ist ein Ort, an dem die Menschen, die dort leben, sich Gott zuwenden können mit Bitte und Dank, mit Freude und Leid.

## 1a Oberhof

Am Rain zwischen den Höfen Bauer von Schweinthal und Oberhof befindet sich ein auffallend hoch aufragendes Holzkreuz. Es wurde 1963 von Wally Brunner vom Bauern anlässlich eines Krankheitsfalles aufgerichtet und 2016 erneuert. Das Kreuz besticht durch den auffallend dunklen Corpus der Christusfigur. Der Standort des Kreuzes bietet zudem einen schönen Blick nach Süden in die nahen Berge.

## 8a Klafflehen

Der alte Hof Klafflehen liegt dort, wo von der Nord-Südstraße durch die Untere Wies die Straße in Richtung Schopfgraben und Miesbach abzweigt. Hierher wurde vor längerer Zeit bereits das alte Hofkreuz versetzt, das ehemals nördlich des Hofes stand. Es wurde zuletzt 2003 erneuert, stammt aber aus der Zeit um 1890. Da die Bäuerin und die Tochter an Diphtherie erkrankt waren, hatten es die damaligen Hofbesitzer gelobt zu errichten.

## 9a Oberlinner

Beim Oberlinnerhof steht ein Hofkreuz, das an die Umbrüche des 20. Jahrhunderts erinnert: Es wurde vom Bauern zum Dank dafür aufgestellt, dass er unbeschadet von seinem Kriegsdienst im Zweiten Weltkrieg heimkehrte. Mit diesem Wissen wirkt der zum Himmel gerichtete Blick des Christus am Kreuz fast als Mahnung an uns Lebende, sich ebenfalls um himmlischen Beistand zu bemühen und auf Gott zu vertrauen.



# 10 Aigner und 10a Pestsäule beim Rauscher

Wenn man von Miesbach kommend aus dem Schopfgrabenwald tritt, begrüßt einen als erstes der Aignerhof. Exponiert liegt er über dem Graben und bietet einen Ausblick bis hinüber zum Harzberg und sogar dem Wendelstein dahinter. Vor dem Hof steht ein schönes Hofkreuz. Es zeigt Jesus und darunter seine trauernde Mutter Maria. Es wurde 1938 anlässlich der Hochzeit der Großeltern der heutigen Besitzerin aufgestellt.

Zwischen Aigner und Rauscher liegt etwas abseits des Weges ein altertümlicher Bildstock. Er entstand Ende des 17. Jahrhunderts in zeittypischer Form. Da der Bildstock auch als Pestsäule bekannt ist, könnte er an eine Epidemie erinnern. Seit 1981 ziert wieder eine Bildtafel mit der Darstellung der Geburt Christi die Säule. Unweit des Bildstocks befand sich früher eine schlichte, hölzerne Kapelle. Sie befand sich über einem Luftschacht des ehemaligen Bergwerks, aber wurde in der Nachkriegszeit abgebrochen.

Viele Höfe in der Wies haben ihr eigenes Hofkreuz aufgestellt. Jedes ist ein bisschen anders, jedes hat eine Besonderheit: der dunkle Christus beim Oberhof, die Madonna unterm Kreuz beim Aigner, gerahmt von zwei Eiben in Klafflehen und mit den Initialen der Hofleute versehen beim Oberlinner. Dort errichtete es der Bauer vor über 70 Jahren als Dank dafür, dass er aus dem Krieg zurückgekehrt war.

Die Hofkreuze laden alle, die daran vorbeigehen, ein, kurz innezuhalten und die Verbindung nach „oben“ aufzunehmen.

*Du Gott des Lebens, unseres Lebens auf dieser Erde,  
segne uns mit dem Vertrauen, dass du uns begleitest auf unserem Weg:  
Im Durst zur Quelle, im Dunkel zum Licht, im Tod zum Leben.  
Amen*

---

**Herausgeber:** Kath. Pfarrverband Miesbach, Pfarrgasse 4, 83714 Miesbach, Tel. 08025 70190 und Kulturamt der Stadt Miesbach, Schlierseer Straße 16, 83714 Miesbach, Tel. 08025 7000-0  
**Texte:** Kathrin Baumann (Impulse), Alexander Langheiter (Historie)  
**Fotos:** Joachim Baumann und Isabella Krobisch, Alexander Langheiter (Seite 46 unten rechts)  
**Gestaltung:** Kaufmann Grafikdesign, Miesbach

**Gefördert von der Gebirgsschützenkompanie Miesbach-Parsberg-Wies und der Raiffeisenbank im Oberland eG.**



**Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.**

**Wir machen den Weg frei.**

**Zusammengehen. Weiterkommen.  
Zukunft sichern.**

Das sind die Ziele, mit denen wir die wachsenden Herausforderungen als kundennahe Regionalbank gemeinsam gestalten wollen.

[www.oberlandbank.de](http://www.oberlandbank.de)

**Raiffeisenbank  
im Oberland eG**

